Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 9

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 20.

E: Halbfranzband mit Golddruck, um 1840. Rückentitel *Psalterium glossatum LXXXIV*. Buchblock beschnitten, Schnitt gelb. Deutliche Spuren des mittelalterlichen Einbandes (Druckspuren des Ledereinschlages, Klebespuren, anhaftende Rindlederreste) nicht nur auf den als Spiegelblätter bzw. Vorsatz- und Nachsatzblatt dienenden Fragmenten, sondern auch auf 331v; die Fragmente gehören somit nicht zum ursprünglichen Bestand der Hs. (um 1840 beigebunden ?).

G: Zur Erwähnung in Klosterneuburger Bücherverzeichnissen s. CCl 7, Sigle G. – Besitzvermerke von zwei Händen des 15. Jh.: *Liber sancte Marie in Newnburga claustrali* auf 192r bzw. *Liber sancte Marie in Newburga claustrali* auf 331v. Besitzanzeige vom 27. Juni 1656 auf 1r. – Bleistiftsignatur *451* des 18. Jh. auf IIr.

L: Fischer 5. – Pfeiffer–Černík I 5.

1 (I, II) Liber-Extra-Fragmente; Oberitalien, um 1240/50. Dazugehörend Bl. I* und II*.
Perg. Haupttext vom Kommentar umschlossen. Zwei Spalten. Stiftlinierung. Schriftraum bis 300 × 210. Haupttext 210/215 × 120 zu 45 Zeilen, Kommentar (engerer Zeilenabstand, kleinere Schrift) bis zu 100 Zeilen. Geschrieben in Textualis. – Roter Titulus auf I*rb. Ausstattung mit ein- bis zweizeiligen Initialen wie üblich (vgl. CCl 5, Ziffer 1).
Gregorius IX.: Liber Extra 2.27.18–2.28.39 (ed. Friedberg II 403–423). Mit Glosse des Goffredus de Trano (Glossen durchwegs mit *G.* oder *Gof.* gesigelt). Textabfolge: Irv, I*rv, II*rv, IIrv. Text auf Ir fast zur Gänze, auf Bl. II* teilweise abgerieben. – Marginalien und Interlinearglossen von Händen des 13. und 14. Jh.
Lit.: M. Bertram, Der Dekretalenapparat des Goffredus Tranensis. *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 1 (1971) 79–83.

2 (1ra–331vb) Petrus Lombardus: Commentarius in psalmos 1–150 (PL 191, 55–1296; RB 6637). Psalmentext in den Kommentar interpoliert. Achtteilung des Psalters durch hervorgehobene Initialen.
Inc. mut.:]*Christo, qui non habet principium* . . . (PL 191, 60 B 8). Ein Folium vor Bl. 1 herausgetrennt.
(53va) Psalm 26. (88va) Psalm 38. (120vb) Psalm 52. Nach Bl. 139 zwei Blatt Textverlust: Ps. 61, 4–62, 1. Nach Bl. 140 ein Folium verloren: Ps. 62, 7–63, 4. (154rb) Psalm 68. Nach Bl. 162 und 166 je ein Blatt Textverlust: Ps. 70, 13–18 bzw. Ps. 71, 19–72, 7. (193ra) Psalm 80. Nach Bl. 199 ein Blatt verloren: Ps. 84, 1–10. (223ra) Psalm 97. (253vb) Psalm 109.
(I*, II*) Siehe Ziffer 1.

CCl 9

PETRUS LOMBARDUS

Perg. 414 Bl. Ca. 400 × 285. Klosterneuburg, Anfang 13. Jh.

B: Pergament durchschnittlicher Qualität. Mit rosa, gelben und grünen Fäden sägezahnförmig vernähte Risse und Löcher (z. B. Bl. 39, 54 f., 284). Lagen: 50. $IV^{399} + (IV + 1)^{408} + (II + 1)^{413}$. Ein Folium nach Bl. 253 ungezählt; Bl. 408 und 410 gegenblattlos. Zweifache Lagenzählung in röm. Zahlzeichen: eine zeitgenössische in Tinte jeweils zum Lagenanfang (209r *XXVII. Hic numero constat medietas quaternorum*), eine etwas jüngere Lagenzählung in großen, mit Stift eingetragenen Zahlzeichen jeweils zum Ende der Lagen.

S: Schriftraum 315/320 × 185/190. Zwei Spalten zu 44 Zeilen auf Stiftlinierung. Linienschema wie zu CCl 17; die Spalten auf den Seitenrändern hier etwa 20mm breit. – Haupttext und alle Nachträge in Minuskel (einige Glossen in Textualis currens); geschrieben von mehreren Händen. Die roten Über- und Schlußschriften mit wenigen Ausnahmen von einer einzigen Hand. Lemmata in roter Auszeichnungsschrift: in Ziercapitalis und -rustica die Textanfänge der Psalmen 1, 51, 97, 101 und 109, in Zierrustica die Textanfänge aller übrigen Psalmen. Eine Reihe von Korrekturen auf Rasur (z. B. 10vb, 38va, 297vb) vom Rubrikator des CCl 9 (Schreiber des CCl 343 ?). – Marginalien: Korrekturen, Materienrubriken, rote Quellenangaben, rote *r(equire)*-Vermerke, Notazeichen in Monogrammform; mit Braunstift eingetragene Glossen in großer Textualis currens des 13. Jh. (z. B. 95r, 101r, 122v).

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 9

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 21.

A: In roter Tinte der in den Kommentar interpolierte Psalmentext, Überschriften, Unterstreichungen der Bibelzitate im Kommentar, Quellenangaben und *r(equire)*-Vermerke am Seitenrand. Zahlreiche ein- bis vierzeilige rote Initialmajuskeln (zu Beginn der Psalmen in der Regel drei- oder vierzeilig). – Elf fünf- bis 16zeilige Spaltleisteninitialen: 1ra (Prolog), 3ra (Ps. 1), 65vb (Ps. 26), 106ra (Ps. 38), 137rb (Ps. 51) (Abb. s. Sigle L), 139ra (Ps. 52), 178va (Ps. 68), 225va (Ps. 80), 264rb (Ps. 97), 270ra (Ps. 101), 303ra (Ps. 109). Spaltleisteninitialen: Im Binnengrund dünne, mit dem Buchstabenkörper verflochtene, mit Trauben, Blüten und mehrteiligen, gelappten Blättern besetzte Spiralranken. In den Ranken häufig Vögel (z. B. 3ra, 139ra); auf 137rb eine Figuren-Cauda. – Zum Prolog schlichte, rot konturierte Initiale vor leerem Grund, mit von knolligen Knospen und ebensolchen dreiteiligen Blättern besetzten Spiralranken. Zu den Psalmen 1, 51, 97 und 101 durchschnittlich zwölfzeilige, zur Gänze rot konturierte Initialen mit beigem Buchstabenkörper, hellgrünen Spaltfüllungen und Medaillonfeldern sowie hellblauem Initialgrund. Zu den Psalmen 26, 38, 52, 68 und 80 durchschnittlich siebenzeilige Initialen; in gleicher Weise wie die vorgenannten Initialen koloriert (Farbtöne kräftiger) sowie rot und schwarz konturiert (unkolorierter Buchstabenkörper und Rankenstengel in roter, Spangen, Vögel und fast alle floralen Motive in schwarzer Tinte). Initiale zu Ps. 109 vereinigt Charakteristika beider Gruppen. – Die Prologinitiale auf 1ra vom Zeichner der Initialen in CCl 218; alle übrigen Rankeninitialen von einer einzigen, auch in CCl 9 und CCl 17 tätigen Hand (s. CCl 17, Sigle A).

E: Halbfranzband mit Golddruck, um 1840. Rückentitel *Psalterium glossatum LXXXV.* Buchblock beschnitten, Schnitt gelb. Vom mittelalterlichen Einband herrührende Rostflecken auf 1r und 413v. Fragment des alten VD-Spiegelblattes auf dem heutigen aufgeklebt. Ebendort Titelschildchen *Psalterium glosatum* des 14. Jh.; ehemals in gleicher Weise wie das Schildchen von CCl 17 am VD befestigt.

G: Zur Nennung der Hs. in Klosterneuburger Bücherverzeichnissen s. CCl 7, Sigle G. – Besitzvermerke: Ende 13. Jh. *Liber sancte Marie in Nuenburch. Si quis subtraxerit anathema sit. Albertus Saxo. Orate pro me* (2vb) und *Liber sancte Marie in Nuenburch. Albertus Saxo* (413rb); 1. Hälfte 15. Jh. *Liber sancte Marie virginis in Newburga claustrali* (VD-Spiegel, 1r, 413v; auf 1r *Newnburga*) und (von anderer Hand) *Liber sancte Marie in Newnburga claustrali* (206v). Besitzvermerk vom 15. Juli 1656 auf dem VD-Spiegel. Signatur *11* des 17. Jh. (?) auf 1r.

L: Fischer 5. – Pfeiffer–Černík I 5. – Winkler 8 f. und 12; Abb. 14 (137rb). – Peter Classen, Zur Geschichte der Frühscholastik in Österreich und Bayern. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 67 (1959) 267. – Lhotsky 1964, A. 115. – Kat. Babenberger, Nr. 1047 (K. Holter). – Kat. Kuenringer, Nr. 227 d (A. Haidinger); Farbabb. 24 (137rb).

(VD-Spiegel) Aufgeklebtes Titelschildchen und Fragment des alten Vorsatzblattes (s. Sigle G). Die Eintragungen *XII* und *414* von Hand des 19. Jh. (?) am oberen Rand des Fragmentes beziehen sich wohl auf Entstehungszeit und Blattanzahl (heute 413) der Hs.

(1ra–413rb) Petrus Lombardus: Commentarius in psalmos 1–150 (PL 191, 55–1296; RB 6637). Psalmentext (in roter Tinte) in den Kommentar interpoliert.
Zehnteilung des Textes durch hervorgehobene Initialen (s. Sigle A). – Zum Nachtrag auf 266v s. Classen, a. O. 267, A. 66.

(413rb) Schluss-Schrift, das trichterförmig zusammenlaufende Textende flankierend: *Finito Christus rex libro sit benedictus. Sancti Spiritus assit nobis gratia.* Rechts unten Buchtitel *Psalterium glosatum* (14. Jh.); von gleicher Hand in der letzten Schriftzeile *Al Saro* (nach *Al. Saxo* des Besitzvermerks am rechten Seitenrand).
(413v) Federproben, Besitzvermerk.

CCl 10

NICOLAUS DE LYRA

Pap., Perg. I, 263, I* Bl. Ca. 410 × 290. Klosterneuburg, 1404.

B: Wasserzeichen s. Beiheft. Äußerstes und innerstes Blatt jeder Lage aus Pergament durchschnittlicher Qualität (knittrig, unregelmäßig geformte Seitenränder, Löcher). Lagen: $1^{I} + 21. VI^{252} + (VI-1)^{263} + 1^{I*}$.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 9

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=1141

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/0